

Ich habe niemanden gefragt

Notizen zu den Aufführungen

2024

Dienstag, 20. August

12.15 Uhr

Zürich, Fraumünster, im Kreuzgang, Uraufführung

Das Gitter zum Kreuzgang war noch verschlossen, beim Turm drehte das SRF Regionaljournal den Beitrag mit der Stadtpräsidentin und den Veranstalterinnen des Katharinenturms. Unter dem Publikum war auch der ehemalige Pfarrer von St. Peter, Ueli Greminger, und wie uns erzählt wurde, waren auch Gäste aus Graubünden anwesend, die speziell zur Performance angereist seien. Die Akustik im Kreuzgang war optimal. Die Aufführung kam sehr gut an, beim letzten Stück wurde sogar mitgesungen.

18.00 Uhr

Zürich, Fraumünster, im Kreuzgang, Auftakt zum Festakt

Im Vorfeld gab es eine Irritation, weil die Aufführung anders stattfand, als ursprünglich geplant und ausgeschrieben. Unsere Erwartungen an die Aufführungen waren deshalb bescheiden.

Schon eine Viertelstunde vor der Aufführung zeichnete sich jedoch ab, dass sich der Kreuzgang füllen wird. Die mitgebrachten Broschüren reichten nirgends mehr hin. Schliesslich fand die Performance vor etwa 120 bis 150 Personen statt. Auch die Stadtpräsidentin hörte zu, dass sie neben Katharina von Zimmern einpacken könne, was die Macht betreffe. Dank der sehr guten Akustik konnte dem Text auch ohne Broschüre gut gefolgt werden.

Mittwoch, 21. August

10.30 Uhr

Zürich, Grossmünster, im Kreuzgang

Die Performance fand am Wirkungsort von Huldrych Zwingli statt.

Ursprünglich hätten die Aufführungen im Grossmünster im Turm stattfinden sollen. Da sich die Veranstalterinnen aber vom Grossmünster-Pfarrer nicht dreinreden lassen wollten, wurde auf den Kreuzgang ausgewichen, der im Besitz der Stadt ist.

Auch hier wieder eine wunderbare Akustik. Zwischendurch störte eine geführte Touristengruppe. Nach der Aufführung verwies ein Paar auf die Plastikkiste von Oliver und gab sich als Bekannte von Henry Maag preis. Henry Maag hatte kurzfristig mit einer Plastikkiste ausgeholfen, weil eine der Plastikkisten in Ludwigshafen vergessen ging.

13.15 Uhr

Zürich, Grossmünster, im Kreuzgang

Nach der Mittagspause waren im Kreuzgang noch einige Studierende anwesend. Diese verliessen den Kreuzgang aber mit dem Beginn der Performance, obwohl zwei von ihnen noch kurz zuvor über Ernst Bloch diskutierten. Offenbar waren sie über den Inhalt der Performance nicht orientiert.

19.00 Uhr

Zürich, Predigerplatz

Am Ort, wo die Aufführung hätte stattfinden sollen, stand ein Wagen und Material für das Dörflifest im Niederdorf vom kommenden Wochenende. So platzierten wir uns einige Meter daneben. Eine Anwohnerin kam schon viel zu früh und fragte, ob die Aufführung nicht schon um 17.00 Uhr hätte stattfinden sollen. Deutlich mehr Publikum hatte ein Laden gegenüber, der Outdoor-Games anbietet.

Donnerstag, 22. August

18.00 Uhr

Bülach beim Rathaus

Das Landstädtchen Bülach war ein Ort des Aufbegehrens der ländlichen Bevölkerung vor 500 Jahren.

Nach der Audio-Aufnahme der Produktion in Neunkirch fuhren wir nach Bülach. Dort gab es zuerst eine längere Diskussion, wo genau wir uns hinstellen sollten. Keine Version schien wirklich zu passen. In Bülach traten wir im Rahmen organisierter Strassenkunst auf. Der elektronische Zugang zum Raum mit Bänken, Hut, Zauberstab und dergleichen funktionierte nicht. Das Publikum organisierte sich jedoch selbst mit aus der nahen Umgebung entlehnten Sitzgelegenheiten. Anwesend war u.a. auch das gesamte Pfarrteam der Reformierten Kirche Bülach. Passant:innen hielten keine an. Die Autos nervten. Nach der Aufführung gab es ein angeregtes Gespräch.

Freitag, 23. August

15.00 Uhr

Zürich, Irchelpark bei der Treppe am See

An diesem Nachmittag war es sehr heiss. Wir suchten deshalb einen Platz mit etwas Schatten für das Publikum. Es fand sich anfänglich nur eine Person ein, später kommt noch eine zweite hinzu. Während der Aufführung hatten die Schüler:innen des nahen Gymnasiums Feierabend. Zwischen Publikum und uns wälzt sich ein Strom Jugendlicher durch. Ein Junge drückt Oliver ein 50 Rappenstück in die Hand. Eine Gruppe Jungs sprang einige Meter neben der Aufführung in den Kleidern ins brackige Wasser des künstlichen Sees.

17.00 Uhr

Zürich, Pauluskirche auf der Treppe

Inzwischen war es noch heisser geworden. Anwesend waren auch die grimmig wirkenden in Stein gemeisselten Reformatoren Calvin, Zwingli, Luther und Bullinger. Sie auf Steinsockeln, wir auf Plastikkisten.

19.00 Uhr

Zürich, Schanzengraben bei der Brücke Bleicherweg

Ein verlassenes E-Trottinett stand am Ort der Performance. Wahrscheinlich wurde es stehen gelassen, weil man damit die Treppe nicht gut überwinden konnte.

Samstag, 24. August

10.30 Uhr

Zürich-Altstetten, Lindenplatz am Wochenmarkt

Aus Altstätten nahm die Abtei Fraumünster Abgaben von Zehnten ein. Wir wählten deshalb den Wochenmarkt der Bäuer:innen für die Aufführung.

Unter lichten Bäumchen platzierten wir unsere Plastikkisten. Auf der Bank genau vor uns sassen zwei alte Frauen. Sie plauderten weiter, als ob keine Aufführung wäre. Einige Bänke weiter machte sich lautstark ein Alkoholiker bemerkbar, der nach der Aufführung aber freundlich fragte, ob wir mit ihm ein Bier trinken wollten.

12.15 Uhr

Schlieren im Stadtpark bei der Toilettenanlage

Eine Gruppe älterer Personen fand sich zur Aufführung ein, zudem ein Jugendlicher. Eine Gruppe Alkoholiker war schon da, wie immer. Einer von ihnen hielt uns für Sektenprediger und wurde deshalb laut, ein zweiter stimmte ein. Die Stimmung hätte kippen können. Während der Aufführung hörten sie aber mehr oder weniger zu. Der anfängliche Protest verstummte.

Nach der Aufführung stellte der Jugendliche viele Fragen, wie auch einer der Alkoholiker. Es kam zu einer lebhaften Diskussion über Gleichheit, Gerechtigkeit und den Sinn des Lebens. Die Gruppe älterer Leute war von der Aufführung sehr angetan und fragten sich, warum von der Kirchgemeinde niemand gekommen sei.

19.00 Uhr

Zürich, Niederdorf Spiegelgasse beim Brunnen

Vor der Aufführung kam eine vernostliche Reisegruppe vorbei. Im Restaurant hinter uns wurde es zeitweise etwas laut, manchmal drang die Betriebsamkeit des Niederdorfs die Gasse hoch. Nach der Aufführung lobten ältere Frauen den subversiven Ansatz der Performance.

Sonntag, 25. August

11.00 Uhr

Zürich, Peterstobelhütte im Chorherrenholz am Zürichberg

Die Bezeichnung "Chorherrenholz" deutet darauf hin, das Holz dem Chorherrenstift des Grossmünsters gehört haben könnte.

Das Wetter hatte in der Nacht umgeschlagen, es war kühler geworden, der Regen war aber schon vorüber. Treffpunkt war die Bergstation der Seilbahn Rigiblick. Danach spazierten wir zur Peterstobelhütte, die gerade umgebaut wurde und im Gerüst stand. Wir bauten uns daneben im Wald auf.

Dienstag, 3. September

10.30 Uhr

Zürich, Helvetiaplatz beim Sozialamt am Wochenmarkt

Am Helvetiaplatz kommen gleich verschiedene Bezüge zum Thema zusammen. Im Gebäude ist das Sozialamt untergebracht, auf der anderen Strassenseite die Heilsarmee und auf dem Markt verkaufen die Bäuerinnen und Bauern ihre Produkte.

Akustisch war die Situation auf dem Helvetiaplatz sehr anspruchsvoll. Von einer Baustelle bei der Langstrasse dröhnte der Bass einer Walze und an einer Baustelle an der Kanonengasse wurde gebohrt. Dazu der normale Geräuschpegel des Marktes und des Restaurants. Eine Polizeistreife kontrollierte eine auf dem Platz meditierende Frau auf Drogen. Über die Bewilligungspraxis von Aufführungen im öffentlichen Raum waren die Polizisten nicht orientiert. Wir wählten einen Platz zwischen den Ständen. Eine Gemüseverkäuferin bot dem Publikum Holzpalette als Sitzgelegenheit an.

12.15 Uhr

Zürich, Zeughaushof unter dem Dach

Diese Aufführung fand an einem sozialen Brennpunkt von Zürich statt. Bei der Ankunft lag eine Matratze, darauf eine leere Medikamente-Verpackung und ein Löffel am Ort der Performance. Kurz nach Beginn der Performance kam jemand vom Reinigungsdienst und entfernt die Matratze. Darunter lag eine Zange, wie sie für Einbrüche verwendet werden kann.

19.00 Uhr

Zürich, Im Hof des Zunfthauses zur Meisen

An diesem Ort empfingen die Äbtissinnen des Fraumünsters jeweils den König. Wir stellten uns mit Blick durch das Tor auf den Fraumünsterhof auf, die Sonne zu Beginn noch im Gesicht. Die Verkündigung des Reich Gottes im 12 Artikel konnte mit Inbrunst aus voller Kehle über den ganzen Platz ausgerufen werden.

Mittwoch, 4. September

13.00 Uhr

Thalwil, Steinmühlegasse hinter der Migros

Thalwil gehörte zu den damaligen Landgemeinden, wo Abgaben an die Abtei Fraumünster bezahlt werden mussten. Der Aufführungsort war so abseitig, dass eine Gruppe von acht Personen dann doch dachte, es könne nicht stimmen, dass dort eine Performance stattfindet und schliesslich nicht gekommen ist, wie uns mitgeteilt wurde.

Akustisch war ein Hauswart mit einem Hochdruckreiniger ein Problem, der eine Betonmauer reinigte. Auf eine Bitte unserer Assistentin, unterbrach dieser diese Arbeit mit dem Gerät und mähte stattdessen den Rasen, was auch keine Hilfe war.

16.00 Uhr

Zürich, Predigerplatz

Auf dem Predigerplatz flogen unzählige Platanennetzwanzen durch die Luft. Nach der Performance waren die Kleider von diesen Insekten übersät. Eine ältere Dame stahl uns die Show, indem Sie mit einem Glas Sekt und einem Joint auf dem Brunnenrand sass und die Füsse darin badete. Nach der Aufführung waren wir im nahen Café Zähringer eingeladen, Gutscheine in ein Abendessen einzutauschen. Es gab Rösti mit Spiegelei, dazu ein Bier.

Donnerstag, 5. September

12.15 Uhr

Zürich, Schipfe bei der Rathausbrücke

Ungefähr an diesem Ort konnte man vor 500 Jahren beobachten, wie die Reformatoren Täufer in der Limmat ertränkten. Heute wird der Ort von Touristengruppen frequentiert. Wir stellten uns in den Durchgang mit sehr guter Akustik. Die Tourist:innen strömten vorüber. Auf die Fragen der Aufführung entgegnete eine Frau: Das fragen Sie besser jemand anderen!

17.00 Uhr

Zürich, Platzspitz hinter dem Landesmuseum

Der für die Performance vorgesehene Ort unter dem Baukörper des Neubaus des Landesmuseums war für eine andere Veranstaltung abgesperrt. Im Park-Pavillon übte eine Blaskapelle. So stellten wir uns bei leichtem Regen unter den Bäumen hinter dem Landesmuseum auf.

19.00 Uhr

Zrich, Swissmill Getreidesilo

Vor 500 Jahren hätte das Silo-Hochhaus wohl kaum mit dem Getreide-Ertrag des Herrschaftsgebiets des Fraumünsters gefüllt werden können. An diesem Abend wurde in der Dachetage eine Podiumsdiskussion unter dem Titel "Es liegt etwas in der Luft" durchgeführt. Anlass war die Performance "Ich habe niemanden gefragt", aus der zwei Ausschnitte aufgeführt wurden.

Freitag, 6. September

14.00 Uhr

Rümlang, beim Dorfplatz

Das einstige Bauerndorf Rümlang gehört zum Kernbesitz der Abtei Fraumünster. Ein Bauer kritisierte mit Verweis auf die Bibel die Leibeigenschaft. Er meinte, Christus hätte sein Blut für alle Menschen vergossen und damit alle Menschen befreit. Die Leibeigenschaft sei nicht der Bibel gemäss.

Nach Beginn der Performance stellte eine Pflegerin des nahen Altersheims weitere Personen im Rollstuhl hinzu. Eine dieser Frauen fand an der Performance offenbar keinen Gefallen und machte sich mit dem Rollstuhl selbständig. Eine jüngere Frau aus dem Publikum kam ihr dann zu Hilfe. Fast im Minutentakt dröhnten Flugzeuge über die Performance.

17.00 Uhr

Zürich, St. Peter auf dem Platz

Die Kirche St. Peter war eine Filialkirche der Abtei Fraumünster, der Pfarrer von der Äbtissin eingesetzt.

An diesem sommerlichen Abend war der Platz sehr belebt. Einige Passant:innen setzten sich auf die Treppe und hörten der Performance zu, andere gingen vorüber und fotografierten stattdessen die grösste Kirchturmuhreuropas, wie es in den Touristenführern heisst.

Samstag, 7. September

10.30 Uhr

Schaffhausen, Vordergasse bei der Rathauslaube

Da die Äbtissin Katharina von Zimmern nach der Auflösung der Abtei Fraumünster Eberhard von Reischach heiratete und dieser wegen seinem Handel mit der Reisläuferei aus Zürich verwiesen wurde, liessen sich das Ehepaar in der Stadt Schaffhausen nieder.

Die Vordergasse war an diesem Markttag sehr belebt. Zudem warben die Parteien mit Ständen um Stimmen für die jeweils eigene Partei. Gleich neben uns waren die Grünliberalen aktiv. Trotz Laube war die Akustik sehr anspruchsvoll und der Ort für das Publikum unbequem.

17.00 Uhr

Schaffhausen, Mösli beim Täuferstein

Der Randen liegt zwischen dem Schloss Hohenlupfen in Stühlingen, wo der Bauernkrieg ausbrach und dem Hegau, der im "Püntisch Liedlein" besungen wird. Über den Randen begaben sich Schaffhauser Täufer:innen zu geheimen Treffen Richtung Schleithem.

Für die Wanderung von Siblingen zum Mösli banden wir die Plastikkisten am Rucksack fest. Unterwegs wurden wir mehrmals gefragt, ob wir damit Pilze sammeln wollten. Dem war

nicht so. Nach der Aufführung in der Waldlichtung verteilte sich das Publikum wieder in alle Himmelsrichtungen.

Sonntag, 8. September

Diessenhofen, Oberhof

Im Oberhof lebte Katharina von Zimmern nach der Zeit in Schaffhausen. Den Ort kannte sie von ihren früheren Ministerialien, also ihren Beratern.

Der mit einer Mauer umfriedete Garten bot eine sehr gute Akustik. Man hätte jedes Wort verstanden. Nach der Aufführung machte die Historikerin und Mitinitiantin des Katharinenturms eine kurze Einführung über Katharina von Zimmern und die Performance von Augst und Friedmann. Zum Abschluss der Aufführungsreihe spendierte die Stadt Diessenhofen einen reichhaltigen Apéro.

2025

Dienstag, 18. März

Hilzingen, Museum im Schlosspark

Am Kirchweihfest vor 500 Jahren brach in Hilzingen der Hegauer Bauernaufstand aus. Die Aufführung fand im Rahmen einer religionspädagogischen Tagung zur Frage statt, wie der Bauernaufstand im Unterricht sinnvoll aktualisiert werden kann.

Aufführungsort war der dicht bestuhlte Dachstock des Museums. Gegen 90 Personen waren anwesend. Die Veranstalter:innen Mirjam Loos und Daniel Ritter führten in die Produktion ein. An den Reaktionen während der Aufführung war zu erkennen, dass das Publikum am Ende der Tagung in die Thematik gut eingeführt war. Und noch zu einer Besonderheit: Das von Oliver Augst vorgetragene "Püntisch Liedlein" bezog sich auf den Aufstand an diesem Ort in Hilzingen.